

DIRK KIESLICH WILL MIT SEINEN ERFINDUNGEN DIE (UM-)WELT VERBESSERN

Von Bernhard Schlütter

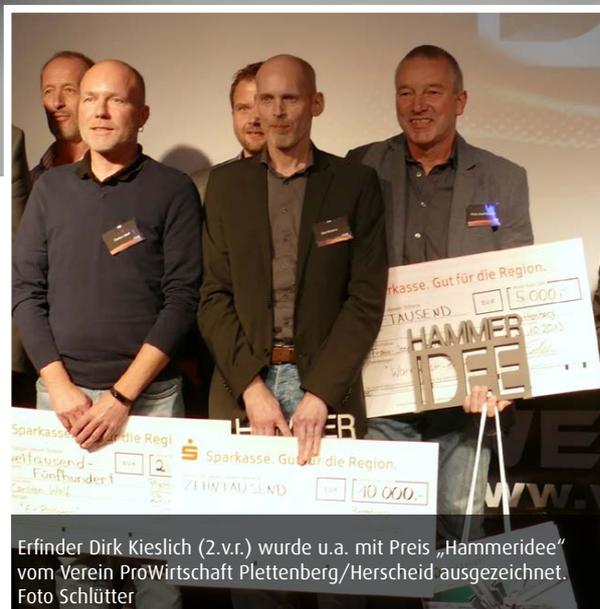
Mikroplastikfilter, grüne Dächer und Austauschbatterien für E-Mobilität

Dirk Kieslich ist im wahrsten Sinne des Wortes ein rastloser Mensch. Seine Energie hat offenbar keine Grenzen. Der 47-jährige Plettenberger ist im Hauptberuf Techniker beim Unternehmen Gerhards Kunststofftechnik in Lüdenscheid. Und so ganz nebenbei haut er eine Erfindung nach der anderen raus. Sein Antrieb: die Verbesserung der Umwelt.

Dafür konstruierte Dirk Kieslich bereits einen Mikroplastikfilter, entwarf das Konzept „RentEnergy“ für eine smarte Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und entwickelte das Aufdachpflanzsystem „Mygreentop“, mit dem Dächer mit Pfannen-/Ziegel-Eindeckung ohne großen Aufwand begrünt werden können. Mit im Boot bei diesen Projekten sind seine beiden Jugendfreunde Steffen Reeder und Oliver Stolzenberg.

Geldpreis für Hammeridee

Die Micro-Plastic-Filtrations-Einheit von Dirk Kieslich wurde erst kürzlich mit dem 1. Preis beim Event „Hammeridee“ des Vereins ProWirtschaft Plettenberg/Herscheid honoriert. Damit verbunden war die Summe von 10.000 Euro. Geld, das Dirk Kieslich und seine Mitstreiter in ihre Start Ups investieren.



Erfinder Dirk Kieslich (2.v.r.) wurde u.a. mit Preis „Hammeridee“ vom Verein ProWirtschaft Plettenberg/Herscheid ausgezeichnet. Foto Schlütter

Wahrhaft visionär kommt das Konzept „RentEnergy“ daher. „Elektrofahrzeuge können ein wichtiger Baustein der Energiewende werden. Elektromobilität ist weltweit der Schlüssel klimafreundlicher Mobilität“, ist Dirk Kieslich überzeugt. Seine Idee basiert darauf, dass kleine, handliche Akkus verwendet werden, die bei Bedarf einfach getauscht werden. Wartezeiten während des Ladevorgangs entfallen. Mit einer speziellen App wird das Lade- und Tauschsystem gesteuert.

Akkus tauschen statt laden

Im Herbst 2018 gründeten Kieslich, Reeder und Stolzenberg das Start Up RentEnergy. Sie machten sich von vornherein nichts vor. „Wir wissen, dass wir dicke Bretter bohren müssen“, sagt Steffen Reeder. „Die führenden Autohersteller beschreiten zurzeit einen anderen Weg.“ Jede Marke tüftelt an einer eigenen Lösung. „Das



ist ein Holzweg“, meint Dirk Kieslich. RentEnergy ist davon abhängig, dass die Akkus markenübergreifend eingesetzt werden können. Als positives Beispiel nennt er das „Cordless Alliance System“. Führende Hersteller von Elektrowerkzeugen haben ein gemeinsames einheitliches Akku-System eingeführt.

Davon sind die Automobilhersteller weit entfernt. Über Plettenberger, die z.B. bei Audi und Ford in entsprechenden Positionen tätig sind, versuchen Kieslich und Co. die RentEnergy-Idee zu promoten. „Jeder, dem wir das erklären, findet das gut“, berichtet Kieslich, „aber bisher traut sich keiner.“

Im Gegensatz zu RentEnergy steht Mygreentop kurz vor der Markteinführung. Damit ist es möglich, ganz normale schräge Dächer mit relativ wenig Aufwand zu begrünen. Reguläre Dachpfannen werden entweder mit einer zusätzlichen Kunststoffpfanne bestückt oder gleich durch ein komplettes Bauteil aus Kunststoff ersetzt. Der Clou ist der aufgesetzte Pflanzkasten, in dem auf einem Grund aus Bims- oder Lavagranulat eine spezielle Pflanzmatte wie in einem Blumenkasten platziert wird. Bei den Pflanzen handelt es sich um spezielle Sedum-Sorten, anspruchslose, extensive und immergrüne Gewächse.

In Deutschland werden jährlich circa 700 Millionen Tonnen CO² durch Mobilität, Energie und Industrie produziert. Dirk Kieslich rechnet vor, dass seine grünen Dachpfannen dafür sorgen können, dass bis zu 1,4 Prozent dieser gewaltigen Menge gebunden und in Sauerstoff umgebaut werden.

Grüne Pfannen für schräge Dächer

Produziert werden sollen die Kunststoffpfannen in drei Varianten: „Classic“ wird auf die Steinpfanne aufgesetzt, „Complete“ ersetzt die bisherige Steinpfanne, und „Color“ ist eine optische Blende, die der farblichen Veränderung und Aufwertung von Dachflächen dient. Hergestellt werden die Pfannen aus recyceltem Polypropylen, verstärkt mit Glasfasern. „Dadurch ist die Haltbarkeit über Jahrzehnte gewährleistet und unsere Komplettpfanne bietet dem Haus den gleichen Schutz wie eine herkömmliche Eindeckung“, sagt Kunststofftechniker Dirk Kieslich. Die etwas höheren Herstellungskosten im

Vergleich zur Steinpfanne könnten durch die bestehenden Fördermöglichkeiten ausgeglichen werden.

Die ersten Prototypen hat er auf seinem Elternhaus im Oestertal angebracht und sieht sich bestätigt: „Die begrünten Pfannen sorgen für ein kühles Klima im Haus, säubern die Luft und verringern den CO²-Gehalt in der Luft.“

Nun streben Kieslich, Reeder und Stolzenberg die Markteinführung an. Die notwendigen Voraussetzungen wurden u.a. mit der Brandsicherheitsprüfung nach Euronorm geschaffen. Als Vertriebspartner ist ein Handwerksunternehmen aus Lennebstadt im Gespräch, das ausgiebige Erfahrungen mit dem Bau begrünter (Flach-) Dächer hat. Als Test- und Referenzobjekte sollen in diesem Frühjahr zunächst die Dächer der Eigenheime von Dirk Kieslich und Steffen Reeder mit den Mygreentop-Pfannen gedeckt werden.

Info: rentenergy.net, mygreentop.de



Über 50% Förderung

**Effizient,
umweltfreundlich
und günstig heizen
– und dafür
Zuschüsse
über 50 %
kassieren.**

SCHAWAG
Technik und Service

Schawag GmbH
Dipl.-Ing. Ralf Schawag
58840 Plettenberg
0 23 91 / 5 07 38
www.schawag.de